

H. J. W. 23.290

Aug 31 80

Frankf. d. 1. / 11. 1880

Großmutter Gütigen Gruß!

Da oben nun schon in dem im  
Fortschreiten des hiesigen kulturellen  
Gutlebens, daß die Aufzucht von  
Kunst und Wissenschaften in dem  
Aufwachen der Kunst zu geschehen  
ist und die Bildung und Züchtung  
vielleicht von mir hinaus zu  
werden. Ich habe bei jeder noch mehr  
zuversetzt mich für das Gelingen  
für zu geben, so wird es mich auf  
mich so sehr wie bei mir zu  
lagern. Nur nur für die besten  
in der besten meiner Züchtung =

Luftigkeit; daß nämlich die  
wunderlichen Tüchler noch ofenstuf  
aus Frey in einem Tontarrier  
Ragen bleiben dürfen, als sie  
es sich abzusprechen maadnen.

Meiner Babbarer Besetzung ist  
noch nicht gewöhnt und die jährliche  
bei der Zerstörung der Stadt zu  
kommen, so daß ich nicht müßte  
es ignat in den Löruberg  
Jahre unterbeweigen Julete, noch  
18-18 J. es sollte in ein kleiner  
Wohnung Raum dafür schaffen  
zu können.

Ich muß daß Ihnen davon  
Ganzel ein solches Ausgang dürfen

Angesichts der Lage der Dinge in der  
Welt, besonders in der Seele, wird es  
ihnen zu sagen, daß es sich zu  
dem einzigen heiligen Götzen wehren  
müsse. Ich bin ganz ruhig und friedlich  
und halte mich ganz geruhsam davon.  
In der That, die Dinge sind, das Leben  
ganz anders, als es sonst zu sein  
ist vom Leben, der Körper ist nicht  
als ein Dasein nicht fassend und als  
in der menschlichen Anwesenheit  
jedem heiligen Götzen entgegen.

Umgeben von mir, ich bitte,  
Ihren von Gott erlangten Aufbruch  
zu danken. Ich danke Ihnen für Ihre  
gütige Götzenwelt gerade so wie

und einige sehr schöne das schon  
sehr schön in's Leben gebracht.

Wohl 2 Lehen Aband bei in  
bei mehreren Marenauten in  
Aublay: Adolph: Frau Diction  
Gey Dunsing;

In freylicher Gefaytung  
und Annehmung



Wohl 2 Lehen Aband

G. J. J. J. J.